Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD

Bundesamt für Veterinärwesen BVET
Kommunikation (KOM)

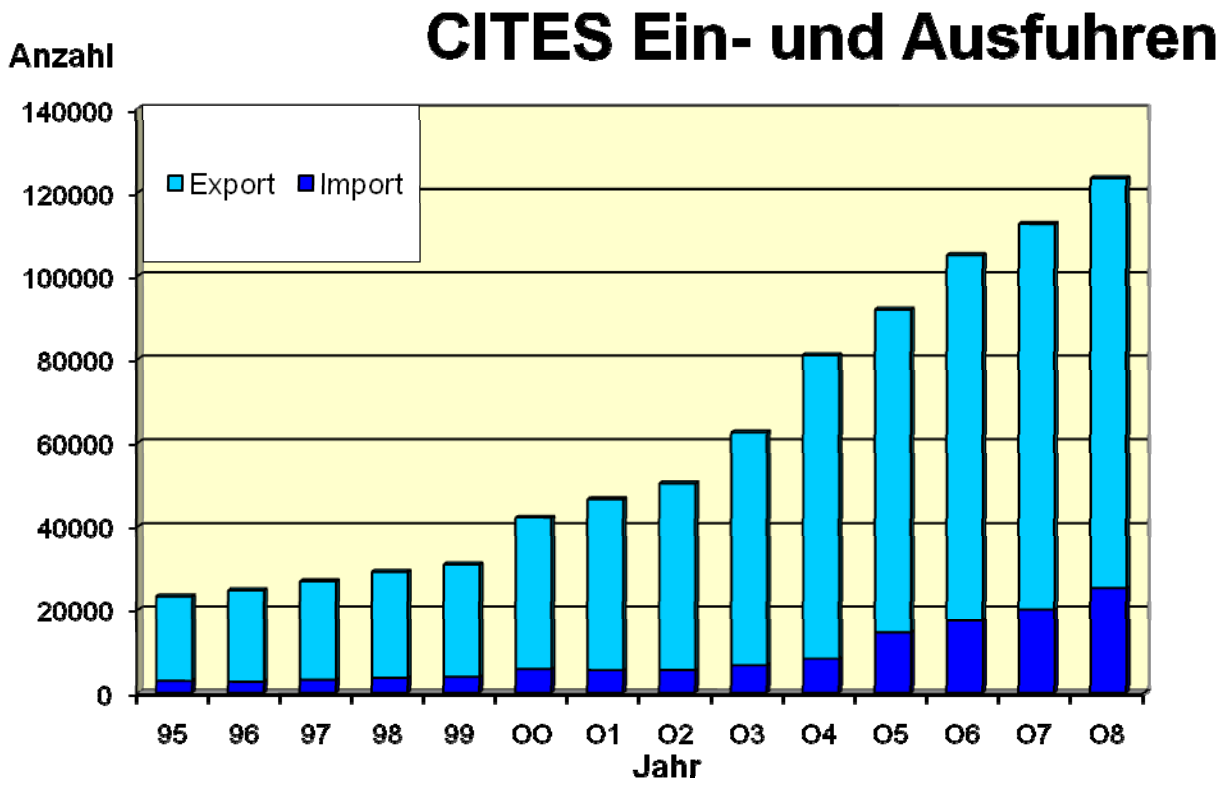
Mathias Lörtscher, Leiter Artenschutz

Artenschutz 2008

Das Teilprodukt Artenschutz des Bundesamtes für Veterinärwesen BVET wurde wie in den letzten Jahren von einer ansteigenden Anzahl ausgestellter Bewilligungen stark gefordert. Zusätzlich waren zwei weitere Hauptthemen prägend: die Konsolidierung und Optimierung der Importkontrollen im Bereich Flora, sowie die Organisation der Weiterbildung der Artenschutzkontrolleure.

Neuer Rekord an ausgestellten Exportbewilligungen

Auch im Jahr 2008 setzte sich die exponentielle Zunahme der für die Exportwirtschaft ausgestellten Bewilligungen fort. Mit über 98'000 Bewilligungen wurde die 100‘000er Marke zwar verpasst, die Schweiz ist damit aber weiterhin weltweit führend.



Die entwickelte Internetlösung e-CITES hat sich dabei weltweit als Standard etabliert und wurde bei verschiedenen Gelegenheiten international präsentiert. Heute werden die Gesuche um Ausfuhrgenehmigungen für Lederwaren aus Reptilienleder, Kosmetika mit Kaviarextrakten und neuerdings auch Lippenstifte mit Inhaltstoffen einer geschützten Euphorbie von über 220 Firmen mit über 600 Benutzern via e-CITES gestellt. Der Effizienzgewinn dieses Systems ist enorm, konnte doch in den letzten Jahren der Personalbestand etwa gleich gehalten werden, obwohl die Anzahl an Bewilligungen exponentiell zunahm. In der Arbeitsgruppe des Ständigen Ausschusses von CITES wird das System als wegweisend propagiert und die Schweiz nimmt starken Einfluss zur Festlegung von international gültigen Standards beim elektronischen Datenaustausch von CITES Bewilligungen. Zu diesem Zweck wurde ein Pilotprojekt initiiert in welchem Grossbritannien und die Schweiz als erste CITES Vertragsstaaten Bewilligungsdaten elektronisch austauschen werden.

Importkontrollen Flora

Mit der im November 2007 erfolgten Auslagerung der Importkontrollen lebender Pflanzen an die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil startete eine neu Ära im Bereich der CITES Kontrollen Flora. Die Kontrollstelle fand Aufnahme auf dem Gelände der Agroscope Wädenswil, wo der dortige Bundesbetrieb in bemerkenswerter Weise der Kontrollstelle Unterschupf gewährte. Innert kürzester Zeit konnte eine Infrastruktur aufgestellt werden und der Betrieb der Kontrollstelle beginnen. In der Initialphase mussten die Verfahrensabläufe definiert und abgesprochen werden. Schon nach kurzer Zeit wurde das BVET mit einer Vielzahl von Verwaltungsverfahren wegen unkorrekter Einfuhrdeklaration, fehlender Zeugnisse oder unpräzisen Angaben versorgt, was zu einem Grossaufwand der administrativen Führung dieser Verfahren führte. Bis Ende 2008 wurden so 918 Verwaltungsverfahren initiiert, wovon ein Grossteil mittlerweile erledigt ist. Die grosse Menge und die zuerst relativ umständliche Weise der Übermittlung der Verzollungsdokumente an die Kontrollstelle führte zu Verzögerungen in den Verfahren und zu Problemen bei der Umsetzung der Verwaltungsverfahren. Mitte 2008 konnte die Übermittlung auf elektronischem Weg umgestellt werden, so dass heute die Verzollungsdokumente taufrisch bei der Kontrollstelle eingehen und tagesgerecht bearbeitet werden können.

Weiterbildung der Kontrollorgane

Die Weiterbildung der Kontrollorgane ist ein zentraler Pfeiler für eine effiziente und kohärente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben an der Grenze. In den letzten Jahren wurde dieser Aspekt leider etwas vernachlässigt. Mit dem Ziel pro Jahr mindestens zwei Weiterbildungsveranstaltungen zu Themen des Vollzugs der CITES-Bestimmungen durchzuführen wurde zuerst eine Bedarfsanalyse mittels Besuchen an den Kontrollstellen durchgeführt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden im 2008 zwei doppelt geführte Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Die erste Veranstaltung befasste sich mit der Erkennung von Reptillederprodukten und allgemeinen Verfahrensfragen. An einer zweiten Veranstaltung wurde das Thema der Erkennung von Jagdtrophäen und deren Zuordnung zu geschützten und nicht geschützten Tieren bearbeitet. In den kommenden Jahren wird diese Reihe mittels zweier Veranstaltungen pro Jahr weiter geführt.